

ANTRAG Die PARTEI Bremen: Sofortiger Stopp des Baus und der Planung der Erweiterungen Gewerbegebiet

Hansalinie

Der Beirat Hemelingen fordert einen sofortigen Stopp der Planungen und des Baus der Erweiterung des Gewerbegebiets Hansalinie.

Folgende Alternativen sind möglich:

1. Nutzung der Erweiterungsflächen für einen Solar-Park um zukünftig den Energiebedarf des bestehenden Gewebeparks und den Ortsteilen Hemelingen, Arbergen und Mahndorf zu sichern.
2. Nutzung der Erweiterungsflächen als Landwirtschaftliche Flächen um die Versorgung z.B. mit Getreide zu stärken und unabhängiger von Exporten zu werden.
3. Aufgelockerte Wohnbebauung nach neuesten ökologischen Standards (Energieversorgung, Wärmedämmung usw.). Bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Begründung:

Allgemein: Ein Gewerbegebiet, welches fast ausschließlich von der Automobilindustrie bzw. Zulieferbetrieben genutzt wird um noch immer Verbrenner zu produzieren, ist nicht mehr Zeitgemäß. Grünflächen und Wälder verschwinden und fügen dem Klima dadurch weiteren Schaden zu. Tiere werden aus ihrem Lebensraum verdrängt oder ihren Nahrungsquellen beraubt. Ausgleichsmaßnahmen werden nur halbherzig umgesetzt und sind nichts weiter als Greenwashing.

Zu 1. Da noch nicht klar ist, wie sich die Energieversorgung in den nächsten Monaten und Jahren entwickeln wird, ist es wichtig schon jetzt über Alternativen Gedanken zu machen und diese auch umzusetzen. Eine ausreichende, günstige Wärmeversorgung durch den neuen Gas-Heizblocks im Kraftwerk Hastedt ist, bedingt durch die Gaskrise, fraglich. Ein weiterer Betrieb des Kohle-Heizblocks unakzeptabel. Daher sollte man sich die Möglichkeiten von „Power-To-Heat“ (elektrische Energie zur Wärmeerzeugung) zu Nutzen machen. Wenn schon Grünflächen vernichten, dann bitte auch Nachhaltig.

2. Weltweite Getreideknappheit. Aber die Landwirtschaftlichen Flächen in Deutschland werden immer weniger. Diesem Trend ist unbedingt Einhalt zu gebieten. Auch für Bier, dem Hauptnahrungsmittel der Deutschen, wird Getreide benötigt. Höhere Bierpreise sind nicht akzeptabel.

3. Gerade jetzt, während Millionen Menschen aus Kriegsgebieten flüchten und auch hier in Bremen eine Heimat finden möchten, Menschen in prekären Beschäftigungsverhältnissen oder im ALG2- / Sozialhilfebezug kaum noch bezahlbaren Wohnraum in Bremen finden, ist es wichtig genau diesen zu schaffen. Allerdings nicht in irgendwelchen Wohnbunkern oder abgewrackten Bauten in benachteiligten Stadtteilen aus den frühen 70er Jahren. Auch Armutsbetroffene Menschen haben ein Anrecht darauf schön aber bezahlbar zu wohnen. Durch den Einsatz erneuerbarer Energien wie Solaranlagen und Wärmepumpen im sozialen Wohnungsbau, können auch Strom- und Heizkosten gesenkt werden. Auch würde sich dadurch eine Anbindung des bestehenden Gewerbegebiets an den ÖPNV verbessern, da in der Nähe auch Menschen leben und wohnen würden.